

# Tätigkeitsbericht

---

*über meine Amtszeit als Beisitzer im 6. Bayerischen Landesvorstand der Piratenpartei Deutschland vom 17. September 2011 bis 15. September 2012*

## Vorbemerkung

Als ich am 17.9.2011 morgens um 4:30 Uhr in Richtung Germering aufgebrochen bin (ich wollte um 7.00 Uhr vor Ort sein, da ich für das WLAN am Landesparteitag zuständig war), hätte ich mir zwei Dinge nicht im Traum vorstellen können: erstens, dass ich am Ende des Tages Mitglied im Landesvorstand sein würde, und zweitens, dass am nächsten Tag mit dem grandiosen Wahlergebnis von Berlin in ganz Deutschland klar war: Wir sind endgültig in der Politik angekommen!

## Die Wahl

Ein paar Minuten habe ich überlegt, als ich gefragt wurde, ob ich als Beisitzer kandidieren will. Ich habe mir vorgestellt, welche Aufgaben ich übernehmen könnte. Für mich war klar, dass ich mich am besten in der IT und der Verwaltung einbringen konnte. Die grundlegenden Verwaltungsstrukturen der Piraten waren mir bekannt, da ich den damaligen Generalsekretär Dominique Schramm bereits vorher als Beauftragter in einigen Angelegenheiten unterstützt hatte.

Also entschloss ich mich, zu kandidieren. Nach dem zweiten Wahlgang stand fest – ich war der zweite Beisitzer. Gleich darauf erfüllte ich mein Versprechen, mir einen Twitter-Account zuzulegen und twitterte meinen ersten Tweet.

## Die ersten Monate

### Bestandsaufnahme in der Bayern-IT

Nachdem meine Zuständigkeit originär die IT umfasste, habe ich mich in die Materie eingearbeitet. Dominique und Klaus Müller standen mir als Ansprechpartner zur Verfügung. Recht schnell erfuhr ich, dass innerhalb des Teams einige Konflikte schwelten. Diese Konflikte und persönliche Gründe führten dazu, dass sich zwei Admins zurückgezogen hatten. Dominique konnte sich nicht länger in die IT einbringen, da er wegen des ersten Mitgliederansturms nach der Berlin-Wahl mit der Mitgliederverwaltung ausgelastet war.

### Das neue Admin-Team

Eine der ersten Aufgaben war, ein neues Admin-Team zusammenzustellen. Ich bin froh, dass wir mit Wolfgang Steinert und Matthias Pannek zwei engagierte Admins gefunden haben, die sich um den Serverbetrieb gekümmert haben.

An dieser Stelle ein großer Dank an Klaus für die Unterstützung bei der Suche und die Einarbeitung der „Neuen“. Ebenfalls möchte ich Wolfgang und Matthias für ihre Arbeit und ihre Bereitschaft danken, so kurzfristig einzuspringen.

Nach nur kurzer Zeit fanden sich weitere Teammitglieder, die einzelne Aufgaben in der Bayern-IT übernommen haben. Michael Nausch, Andreas Vogler und Roland Köhler kümmern sich um die Mailserver, Raven um die Mailinglisten, Michael Renner, Thomas Ulrich, Joachim Uhl und Tobias Grömcke um das Wordpress-Network, Nicole Britz um das Ticket-System, Hermann Kienlein um das Backup und Michael Kindermann um die LQFB-Instanz. Ihnen und allen weiteren Unterstützern, die hin und wieder ausgeholfen haben, ein herzliches Dankeschön.

## **Unterstützung in der Verwaltung**

Das überwältigende Berliner Wahlergebnis hatte auch Folgen für den Bayerischen Landesverband. Die Mitgliederzahlen schossen in die Höhe, alleine am Montag nach der Berlin-Wahl erreichten uns in Bayern 123 Mitgliedsanträge. Ich bewunderte Dominique, wie er die Antragsflut durch seinen immensen Einsatz bewältigte. Bei einzelnen Aufgaben konnte ich ihm zur Hand gehen, beispielsweise bei der Erfassung von schriftlichen Anträgen oder der Erstellung von Akkreditierungslisten.

Als weitere Projekte habe ich den Versand eines Spendenaufrufes an Unternehmen und das Weihnachtsmailing organisiert und durchgeführt. Bei letzterem war neben der Information und Aktivierung der Mitglieder ein Zweck, den Adressbestand zu bereinigen. Dazu habe ich anhand eines Straßenverzeichnisses die Adressen plausibilisiert und anhand der Rückmeldungen die Mitgliederdaten aktualisiert.

## **Werbemittel und Volksbegehren**

Andere Betätigungsfelder waren die Organisation und der Versand von Flyern und Werbemitteln. Dazu habe ich einen Webshop betrieben und die Logistik erledigt.

Auch um die Beschaffung von Werbemitteln habe ich mich gekümmert (Plakate und Flyer fürs Volksbegehren). Insgesamt habe ich über den Webshop 228 Bestellungen abgewickelt.

Mit der Eröffnung der Landesgeschäftsstelle hat diese den Versand von Material übernommen.

Für das Volksbegehren gegen Studiengebühren kümmerte ich mich um die Zuordnung zu Gemeinden und Ablage der Unterschriftslisten.

## **Ansprechpartner bei kommunalen Wahlen**

Ein weiteres Betätigungsfeld war der Kontakt mit Untergliederungen zur Vorbereitung von Wahlen. Dazu stand ich in Kontakt mit den aktiven Piraten vor Ort und habe über das Procedere informiert. Insgesamt konnte ich an 5 Aufstellungsversammlungen von (Ober-)Bürgermeisterkandidaten mitwirken, aus denen zwei Kandidaten die Zulassungshürden bewältigten und an den Wahlen teilnehmen konnten.

Ein bisschen stolz macht es mich schon, dass ich einen – wenn auch kleinen – Beitrag dazu leisten konnte, dass Wolfgang Britzl in Bad Reichenhall 4,5 % holte und Eric Lembeck in Landsberg unglaubliche 7,6% erreichte.

## **Der 25. Januar 2012**

### **Der Tag des Rücktritts**

An diesen Tag kann ich mich noch sehr gut erinnern. Ich saß morgens im Büro, als eine Mail aufpoppte. Nachdem ich sie zwei Mal gelesen hatte, realisierte ich die Tragweite: Dominique war von seinem Amt zurückgetreten. Ich habe kurz mit anderen Vorstandsmitgliedern telefoniert und wir verabredeten uns zu einer Telko vor der sowieso an diesem Abend angesetzten Vorstandssitzung. Am Abend haben wir die vorläufige Aufgabenverteilung besprochen.

### **Neue Aufgaben und Herausforderungen**

Da unser Generalsekretär Franz Rauchfuss bereits den Rechenschaftsbericht 2010 erstellt und dadurch mit der bayerischen Buchhaltung bereits Erfahrung hatte, entschieden wir uns, dass Franz die Schatzmeisteraufgaben übernimmt und ich die des Generalsekretärs, da ich mit den Mitgliedsdaten bereits zu tun hatte.

Das Problem an der ganzen Angelegenheit für mich war jedoch, dass die Gründe für Dominiques Rücktritt, die er später in einem ausführlichen Blogbeitrag erläuterte, dadurch nicht beseitigt waren. Es stand das CiviCRM mit veraltetem Datenbestand zur Verfügung, die Verwaltungssoftware war jedoch noch immer nicht einsatzfähig.

Im Vertrauen auf die baldige Bereitstellung warteten wir vorerst ab und beschränkten uns aufs Vertrösten die Antragsteller. Während dieser Zeit arbeitete ich mich so gut es ging in die von Dominique etablierten Verfahren ein.

## **Meine Zeit als ‚Datenschlampe‘**

### **Prioritäten setzen und delegieren**

Meine neuen Aufgaben beanspruchten praktisch die ganze verfügbare Freizeit. Wenn man bedenkt, dass am Anfang alles mangels Routine erheblich länger dauert, konnte ich mich um die bisherigen Tätigkeitsfelder nicht mehr ausreichend kümmern.

Besonders froh bin ich, dass sich Wolfgang bereit erklärt hat, die IT zu betreuen. Als Beauftragter für die IT leitet er seither das Team und kümmert sich um alles, was in diesem Zusammenhang anfällt. Die Tatsache, dass die IT funktioniert, und Reaktionszeiten, die keineswegs selbstverständlich sind, bestätigen mir jeden Tag, dass diese Entscheidung goldrichtig war.

### **Ein Provisorium muss her**

Nachdem der Bereitstellungstermin der Verwaltungssoftware immer wieder hinausgeschoben wurde und der Berg an Neuanträgen und Zahlungseingängen ein bedrohliches Ausmaß angenommen hatte, mussten wir handeln. Der Landesparteitag 2012.1 am 24. März 2012 kam immer näher, vier Wochen vorher muss eingeladen werden. Keine aktuelle Mitgliedsdatenbank, keine Zahlungsdaten – kein Parteitag! Wir mussten uns ein Provisorium überlegen.

## Keine Daten, kein Parteitag!

Also habe ich Anfang Februar in einigen Nachtschichten ein Provisorium in Angriff genommen. Ich habe einen Server aufgesetzt, und die Daten von Mitte Dezember in eine Datenbank importiert. Das war der letzte Stand im CiviCRM, der wegen der Migration auf Sage eingefroren worden war. Dann habe ich alle zwischenzeitlich aufgelaufenen Anträge erfasst.

Am 20. Februar – nachdem ich fast zwei Wochen lang jeden Abend mehrere Stunden programmiert, abgeglichen und erfasst hatte – waren alle Anträge im System. Nun wussten wir, dass wir 4599 Mitglieder haben. Diese wurden per Mail zum LPT eingeladen und die gut 250 Rückläufer per Brief.

Das Massenmailer-Provisorium, das ich eigentlich für die Parteitagseinladung „quick and dirty“ gecoded hatte, hat sich dank praktischer Funktionalität (Rückläufer können automatisch dem Mitglied zugeordnet werden) mittlerweile bei über 90 Rundmails an unterschiedliche Gebietsverbände bewährt. Insgesamt wurden über das System über 55.000 Mails verschickt.

Nach der fristgerechten Einladung mussten die Zahlungen erfasst werden, um die Stimmberechtigung der Mitglieder zuzuweisen und die Akkreditierung zu ermöglichen. In der Zwischenzeit hatten gut 1700 Mitglieder überwiesen, deren Zahlungen alle erfasst und zugewiesen werden mussten. Auch dafür waren viele Nachtschichten fällig.

Die letzten Zahlungen und das Akkreditierungstool wurden am Morgen des Parteitages um kurz vor 5 Uhr fertig...

## Wahlerfolge und Antragsflut

Kaum waren die Anträge verarbeitet, brach mit dem Wahlerfolg im Saarland am Sonntag des Parteitages ein neuer Mitgliederboom über die Verwaltungspiraten herein. Wegen der permanenten und massiven Medienpräsenz, die über den BPT und die Wahlen in Schleswig-Holstein und NRW hinausreichte, konnten wir einen massiven Zustrom von Neumitgliedern verzeichnen. Bis Anfang Juni hatte ich gut 2200 Neumitglieder zu bearbeiten, im Durchschnitt erreichten uns 33 Anträge pro Tag (nur in Bayern). Trotz personeller Verstärkung entstanden Wartezeiten bei Neuansträgen von bis zu 5 Wochen. Das lag zum einen an der zeitlichen Überlastung bei uns, aber auch daran, dass für die Vergabe der Mitgliedsnummern wegen der nur teilweise funktionierenden Verwaltungssoftware die Importe händisch durch den Bundesverband erfolgen mussten. Erst Mitte Juni waren die aufgestauten Anträge abgearbeitet und die Bearbeitungszeit normalisierte sich langsam wieder.

Mir war recht schnell klar, dass das alleine nicht mehr machbar ist. Daher war ich froh, dass Markus Heinze sich sofort bereit erklärt hat, ein Verwaltungsteam aufzubauen. Nach der obligatorischen Datenschutzbelehrung und einer Einweisung in der LGS arbeiteten er und sein Team die Mitgliederfragen ab und versendeten individuelle Infomails mit Stammtisch-Terminen, den lokalen Mailinglisten usw. an die Neumitglieder. Des Weiteren druckt und versendete er die Mitgliedsausweise.

An dieser Stelle gilt mein herzlicher Dank Markus und seinem Verwaltungsteam für die kontinuierliche und ausdauernde Arbeit und auch für die Geduld und Gelassenheit, die manche Anfragen erfordern.

## Verbesserung der Datenqualität

Die Datenqualität war mir ein großes Anliegen. Der Datenbestand, den ich übernommen hatte, war insgesamt in keinem guten Zustand. Dominique konnte hier bereits große Fortschritte erzielen, es waren aber nach wie vor Altlasten aus der Zeit der „Schuhkarton-Verwaltung“ der Anfangsjahre wie Doubletten, Schreibfehler, falsche Orts- und Straßennamen oder nicht eindeutige Gebiets- und Gliederungsbezeichnungen vorhanden.

Als erster Schritt hatte ich bereits im Dezember die Anschriften anhand eines Straßenverzeichnisses überprüft und eine Vielzahl an Schreibfehlern, Zahlendrehern in Postleitzahlen und falschen Ortsnamen korrigieren können. Die laufende Korrektur erfolgt auch im Rahmen der Rückläuferauswertung von Postsendungen.

Der nächste Schritt war die Zuordnung des Gemeindeschlüssels zu jedem Mitglied. Damit war es erstmals möglich, die Mitglieder exakt nach Regionen bis hinunter zur Gemeindeebene zu filtern, beispielsweise für Rundmails oder Einladungen zu Parteitagungen oder Aufstellungsversammlungen.

Weiterhin konnte ich dadurch für einen Großteil der Mitglieder die Zuordnung zum Wahl- und Stimmkreis automatisch vornehmen, was die Einladung zu Aufstellungsversammlungen erheblich erleichterte. Auch die Zuordnung zur richtigen Gliederung erfolgt seither über den Gemeindeschlüssel.

Der Prozess des Datenmanagements wird nie abgeschlossen sein, aber durch stetige Korrektur und Aktualisierung konnte mittlerweile ein relativ guter Zustand erreicht werden.

## Optimierungen der Arbeitsabläufe

Ein anderes Thema, das mir wichtig war und ohne das die Arbeit nicht zu bewältigen war, war die Vereinfachung und Optimierung von Arbeitsabläufen.

Bei der Mitgliederverwaltung wollte ich besonders die fehleranfälligen und zeitraubenden Stationen entschärfen. Hier ist insbesondere die Erfassung von Anträgen per Post oder Fax und die Plausibilitätsprüfung der Anschriften zu nennen.

Hierzu habe ich Tools entwickelt, die durch Eingabe der ersten Stellen der Postleitzahl und der Anfangsbuchstaben der Straße die restlichen Adressfelder automatisch ergänzen. Weiterhin erfolgt im selben Moment eine Zuordnung zum amtlichen Gemeindeschlüssel, dieser wiederum ist verknüpft mit einer Datenbank der Parteigliederungen, der Stimm- und Wahlkreise und der Verwaltungsgliederung. So können drei Viertel eines Antrages durch Eingabe von vielleicht 6-7 Zeichen praktisch halbautomatisch und daher fehlerfrei erfasst werden. Tippfehler in der Adresse bei Online-Anträgen fallen sofort auf und werden automatisch korrigiert. Eine enorme Zeitersparnis, vor allem bei undeutlicher Schrift und schlechter Faxqualität.

## Beteiligungsverfahren zur Mitgliederaufnahme

Nachdem zuvor die Aufnahme wegen „Sachzwängen“, um dieses Wort zu strapazieren, durch den LV erfolgt ist, obwohl streng genommen die niedrigste Gliederung zuständig gewesen wäre, habe ich ein neues Verfahren zur Zustimmung durch die niedrigste Gliederung entworfen, entwickelt und etabliert.

Der Zweck des Verfahrens ist, die Mitgliederaufnahme einerseits zentral effizient und ohne Medienbruch durchzuführen, und dennoch den Untergliederungen die Entscheidungshoheit zu überlassen. Die am Verfahren teilnehmenden Gliederungen erhalten nach Eingang eines Mitgliedsantrages die Mitgliedsdaten verschlüsselt übermittelt stimmen dann online einer Aufnahme zu oder können einer Aufnahme widersprechen.

## Mahnwesen

Nachdem das Mahnwesen noch nicht über die Verwaltungssoftware abgebildet werden konnte, die Zahlerquote sich aber auf niedrigem Niveau bewegte, habe ich ein Verfahren zur Zahlungserinnerung entwickelt.

Das Problem war die Bewältigung der erwarteten hohen Anzahl an Rückmeldungen, die eine großflächige Mahnaktion auslösen würde. Auch, wenn es sich bei einer Antwort lediglich um „Habs vergessen, hab grad überwiesen“ handelt, müssen diese Tickets in einem Ticketsystem bearbeitet, beantwortet und geschlossen werden.

Um die Rückmeldungen zu strukturieren und teilweise auch automatisiert erledigen zu können, wurde in der Mahnungs-Mail ein individueller Link zu einem Webformular verschickt, das zum einen die wahrscheinlichsten Gründe als vorgegebene Antwortmöglichkeiten abfragte, andererseits auch die Möglichkeit von Freitext-Antworten bot.

Unsere Beobachtungen gaben uns recht: auf die ersten Mahnungen folgten knapp 500 Rückmeldungen, die ohne die Unterstützung des Systems nicht ohne weiteres hätten bearbeitet werden können.

## Tagesgeschäft

Unter diesem unscheinbaren Punkt, der häufig in meinem Tätigkeitsbericht auf den Vorstandssitzungen zu lesen war, verbergen sich allerhand unterschiedliche Tätigkeiten.

Häufig kam vor:

- Zusenden von Mitglieds- oder Akkreditierungslisten
- Bearbeiten von Anträgen, Datenänderungen oder Austritten
- Benachrichtigen von Neumitgliedern
- Versand von Rundmails
- Beantworten von Anfragen
- Unterschiedlichste Auswertungen

Das Tagesgeschäft macht rund zwei Stunden täglich aus.

## Baustellen

Ein Projekt, das in der Realisierungsphase ist, ist der Aufbau eines Verwaltungsportales. Dort sollen zukünftig viele Standard-Prozesse durch Webformulare abgebildet werden.

Die Suchfunktion nach der zuständigen Gliederung funktioniert bereits, ein neuer Online-Mitgliedsantrag und ein Formular zur Datenänderung sind als Preview bereits anschaulich.

Eine weitere Baustelle, die jedoch nicht in unserem Verantwortungsbereich liegt, ist die Verwaltungssoftware. Nach wie vor läuft der Import händisch durch den Bundesverband. Eine Einzelanlage von Mitgliedern wäre zwar möglich, ist aber bei unserem Mitgliederaufkommen nicht praktikabel. Nach der Bereitstellung von SageCRM, das derzeit getestet wird, wird ein Import durch den Landesverband möglich sein, wodurch die Mitgliederaufnahme erheblich vereinfacht und beschleunigt werden wird.

## Sonstiges Engagement

Am Bundesparteitag in Neumünster war ich bei der Akkreditierung und der Clearing-Stelle tätig.

Neben den Verwaltungstätigkeiten habe ich mich in die Orga-Gruppe der Aufstellungsversammlungen auf Landesebene aktiv eingebracht und das Wahlverfahren mitentwickelt. In diesem Zusammenhänge habe ich mich auch um die Einladung zu vielen Aufstellungsversammlungen gekümmert. Weiterhin habe ich mich an der Bundes-Projektgruppe Wahlen beteiligt.

## Zahlen, Daten, Fakten

- Teilnahme an ausnahmslos allen Landesvorstandssitzungen
- Teilnahme an ausnahmslos allen Stammtischen in meinem KV
- ca. 2500 Neumitglieder aufgenommen
- ca. 3300 Tickets bearbeitet

## **Persönliches Schlusswort**

Das Arbeitspensum war ab März nicht mehr ohne weiteres zu bewältigen und mit einem Vollzeitjob zu vereinbaren. Auch die häufige Nacharbeit und der daraus folgende Schlafmangel waren kein Dauerzustand. Ich musste daher meine Zeiteinteilung anders organisieren, um die wöchentliche Belastung von etwa 40 Stunden (zusätzlich zum Job) in den Griff zu bekommen. Dies ist mir gelungen, da ich mich daraufhin mit meinem Geschäftspartner dahingehend verständigt habe, dass ich meine Arbeitszeit reduzieren und zukünftig an einem Wochentag nur für die Piraten arbeiten kann.

## **Was mich belastet hat**

Arbeit geht an die Substanz, ganz klar. Mittlerweile habe ich die Zeitplanung im Griff, aber vor wichtigen Ereignissen kommt es manchmal vor, dass man eben eine Nachtschicht einlegen muss. Das ist aber kein Problem, da kann man sich durchbeißen.

Was jedoch viel mehr schmerzt, sind einige Zeitgenossen mit übersteigertem Selbstwertgefühl, die keine Gelegenheit auslassen, den Eindruck zu erwecken, ohne sie würde sich die Welt nicht weiterdrehen. Erfahrungsgemäß teilen diese Personen gerne und viel Kritik aus, sind jedoch selbst keineswegs kritikfähig. Auch solche Piraten gibt es, aber glücklicherweise nicht allzu viele. Ungerechtfertigte Kritik geht (mir zumindest) viel mehr an die Nieren, als stupide Arbeit und wenig Schlaf.

## **Was mich motiviert hat**

Während meiner Amtszeit durfte ich auf vielen Parteitag und Treffen zahlreiche unglaublich nette, witzige und hilfsbereite Menschen kennen lernen. Zum Glück ist das die große Mehrheit und ich möchte die Piraten schon alleine deswegen nicht mehr missen.

Weiterhin hat mich die Überzeugung, dass das, was ich tue, uns und unsere Idee voranbringt, ständig motiviert. Und auch hin und wieder ein #Flasch per Twitter ist nicht zu unterschätzen...

Neumarkt, 5. September 2012

Mark Huger  
Beisitzer im Landesvorstand Bayern